



## NABU Friedberg – Streit unter Steinkäuzen

Friedberg, den 10. März 2020

Es regnete nicht und es war fast windstill – beste Voraussetzungen also für die vom NABU Friedberg angebotene Steinkäuzekursion. Und so begaben sich unter Führung von Wolfgang Köhler, langjähriges NABU-Mitglied, eine Gruppe Interessierter auf die Exkursion über den Dorheimer Wingert. Köhler beschrieb zunächst das Leben der Steinkäuze und machte deutlich, „dass der possierliche Steinkauz sein Lieblingsvogel ist.“

Auf dem Weg über den Wingert, einer etwas anderen Route als in den Vorjahren, waren recht schnell die ersten Rufe von Steinkäuzen zu hören, nach dem Köhler seine Lockflöte auspackte. Nach kurzer Zeit waren dann Rufe aus zwei unterschiedlichen Richtungen zu vernehmen. Schließlich entspann sich ein „Wettstreit“ um das Revier, der mit energischen Warnrufen ausgetragen wurde. Die Gruppe verharrte hier eine ganze Weile und lauschte. Zwischendurch ließen sich auch Amseln und Singdrosseln vernehmen. Langsam ging es dann zu einem weiteren bekannten Revier. Dort war aber an diesem Abend „niemand zu Hause und vielleicht gerade mit der Nahrungsbeschaffung beschäftigt“.

Kurz vor dem Ende der Exkursion, die wie – fast immer beim NABU Friedberg – mit einem kleinen Imbiss und heißen Getränken endete, konnten die Besucher das nächste „Streitgespräch unter Käuzen“ vernehmen. Offen blieb nur, ob es zwei oder gar drei Exemplare waren, die ihr Revier verteidigten. Ebenfalls aktiv war auch eine Waldohreule, die am Rand vom Dorheimer Wingert rief. Abschließend wurde noch über Bedrohungen für den Steinkauz diskutiert. Ob die Zerstörung des Lebensraums, ein Mangel an Bruthöhlen, unsachgemäße Bewirtschaftungen von Grünflächen oder auch der Einsatz von Pestiziden, alles Faktoren, die dem Steinkauz das Leben schwer machen. Zumindest in Teilen der Friedberger Gemarkung spielen seit einigen Jahren auch nicht heimische Beutegreifer eine Rolle. So können Waschbären, die im Raum Friedberg nahezu überall vorkommen, Bruthöhlen von Steinkäuzen ausräubern. Noch problematischer sind die Waschbären für Jungtiere von Rebhuhn, Feldlerche, Feldhamster oder Feldhase, die in der offenen Feldflur leben. Einig waren sich die Teilnehmer, dass wegen der potentiellen



### NABU Friedberg

Ruth Müller  
Sprecherin des Vorstands  
Zum Germaniabrunnen 24  
61169 Friedberg  
Tel. +49 (0)6031.5860  
info@NABU-Friedberg.de  
www.NABU-friedberg.de

NABU Friedberg  
Zum Germaniabrunnen 24  
61169 Friedberg

Vereinsregister VR505, Amtsgericht Friedberg;

Konto: Volksbank Mittelhessen;  
IBAN: DE83 5139 0000 0087 0263 02  
BIC: VBMHDE57

Spenden sind steuerlich absetzbar  
anerkannter Naturschutzverband nach  
Bundesnaturschutzgesetz  
Mitglied im NABU Deutschland  
Bundesgeschäftsstelle, Charitéstr. 3,  
10177 Berlin



**Mehr Infos**

[info@NABU-Friedberg.de](mailto:info@NABU-Friedberg.de)

Schäden in der Natur und den Siedlungen, die diese Tiere anrichten, auch drastische Maßnahmen zur Eindämmung der Population zu überlegen sind. Übrigens wurden am Dorheimer Wingert im letzten Jahr etliche Beobachtungen von Marderhunden gemacht, auch das ein weiterer Beutegreifer und Einwanderer ohne natürliche Feinde.

*Anzahl Wörter: 351*

*Anzahl Zeichen ohne Leerzeichen: 2.132 / mit Leerzeichen: 2.484*

*Bildunterschriften*

*Bild 1: Ruth Müller (Bildmitte) begrüßt die Teilnehmer der Steinkauzexkursion*

*Bild 2: Junger Steinkauz Copyright: NABU/Jonas Klute*

**Für Rückfragen:**

Axel Müller, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,  
Tel. +49 (0)6031.5860,  
Mobil +49 (0)151.539 739 10,  
E-Mail [info@nabu-friedberg.de](mailto:info@nabu-friedberg.de)